

**Exklusive Partner-
ringe**

BRIAN
Uhren und Goldschmiede
Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Telefon und Fax 044 341 54 50
www.brianschmuck.ch

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

Kompetenz
in Sachen Haut
und Ernährung

ROLF GRAF
PHARMAZIE UND ERNÄHRUNG ETH
LIMMATTALSTRASSE 177
ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 044 341 22 60
Wir sind qualitätszertifiziert (QMS/SGS)

**Fensterputz und
Reinigungen von A-Z**

**HAUS
SERVICE**

Jürg Hauser • Hausservice
8049 Zürich-Höngg
Telefon 079 405 08 90

**Zahnärzte
beim Frankental**

**Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Zahnkorrekturen**

Dr. Marina Müller
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
Telefon 044 440 14 14
www.praxis-mueller.ch

LIEBE HÖNGGERIN,
KEIN MANN
WIRD JE SO
ANSCHMIEGSAM
WIE UNSERE
KASCHMIR-
PULLIS SEIN.

ROTZLE®
MODE & ACCESSOIRES
LIMMATTALSTRASSE 197, 8049 ZÜRICH

Tram 17 bleibt – und befriedigt dennoch nicht

«Kommt und wehrt euch!», hatten Flugblätter zum Widerstand gegen die auf 2016 geplante Änderung der Streckenführung der Linie 17, ehemals 4, aufgerufen. Folglich war die Stimmung an der Info-Veranstaltung der VBZ aufgeheizt und der «Primeur», den Stadtrat Andres Türlér präsentieren konnte, vermochte kaum zu besänftigen.

FREDY HÄFFNER

Es gibt für einen Stadtrat Angenehmeres, als sich in einem Saal vor 170 vorwiegend aufgebrachte Personen zu stellen, die sich mit der ebenfalls unangenehmen Tatsache konfrontiert sehen, dass ihnen die direkte öV-Verbindung mit dem 17er zum Hauptbahnhof genommen wird. Davon sind auch jene Hönggerinnen und Höngger betroffen, die näher am 17er als am 13er wohnen.

Soweit die Ausgangslage an diesem Dienstagabend, 25. September, im Vortragssaal der Wasserversorgung Hardhof, als die VBZ das neue Linienkonzept vorstellte. Im Vorfeld hatten sich verschiedene Quartiervereine und Interessengemeinschaften in einem offenen Brief an Stadtrat Türlér gewandt. Stein des Anstosses: Die Linie 17, ehemals 4, soll Ende 2016 zur Verlängerung der Linie 8 werden und von der Grünau zum Escher-Wyss-Platz führen, dort rechts bis zur Pfingstweidstrasse unter und von dort aus auf der Hardbrücke fahren, um den gleichnamigen Bahnhof zu bedienen. Via Hardplatz geht es dann auf der gewohnten Streckenführung des 8ers weiter. Der Hauptbahnhof wird nicht angefahren. Der Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) und die VBZ sehen in dieser Linienführung viel Positives: Der 8er habe ab Bahnhof Hardbrücke S-Bahn-Anschluss ins ganze Kantonsgebiet und werde dank der Verbindung zum See, zu Üetliberg, Forch- sowie Dolderbahn zur «idealen Ausflugslinie». Dank Verbindung zu den Kreisen 4 und 5 sei er auch eine «ideale Verbindung für Nachtschwärmer» – was die Menschen im Saal, vorwiegend aus der Grünau und den Bernoulli-Häusern, wenig interessierte. Für sie zähle nur eines: Sie kommen künftig nicht mehr ohne Umsteigen zum Hauptbahnhof.

Der ZVV, ein Spinnennetz

Entsprechend zahlreich waren die Zwischenrufe und empörten Voten, und so musste Türlér mehrfach an den allgemeinen Anstand gemahnen, damit er selbst und Jacques Baumann, Bereichsleiter Markt VBZ, die Hintergründe der neuen Streckenführung erläutern konnten.



Ab und bis hier, an der Haltestelle Hardturm, wird der 17er ab Ende 2016 zu Stosszeiten zum Hauptbahnhof verkehren. (Foto: Fredy Häffner)

Sache ist: Der Kanton respektive der ZVV bestellt die Leistungen des öffentlichen Verkehrs und bezahlt sie auch. Die VBZ definieren ein gewünschtes Angebot und der ZVV kann es bewilligen oder nicht. «Wir setzen uns dauernd für Ihre und die städtischen Anliegen beim Kanton ein», betonte Türlér, «beissen aber oft auf Granit. Und das Leintuch wird nicht grösser, die finanziellen Ressourcen sind beschränkt.»

Ebenfalls ein Fakt ist, dass es mit dem öffentlichen Verkehr in Zürich ähnlich ist wie bei einem Spinnennetz: Rührt man an einen der Fäden, oder eben Linien, dann bewegt es sich im ganzen Netz. So betrachtet ist der Zürcher Hauptbahnhof der Ort, an dem die Spinne sitzt, an der niemand vorbeikommt, ob man will oder nicht. Genau dem wollen ZVV und VBZ entgegenwirken, denn der Bahnhof selbst, besonders aber auch die Tram- und Buslinien, die im Minutentakt den Bahnhofplatz queren, stossen an Kapazitätsgrenzen. Es braucht nicht immer eine steckengebliebene Tunnelbohrmaschine wie im April 2009, um dieses Zentrum und mit ihm das ganze ZVV-Netz lahmzulegen, eine einfache Weichen-

störung reicht. Die Mittel zur Entlastung sind jedoch im Bau: Die neue Durchmesserlinie geht Ende 2015 in Betrieb, der Bahnhof Oerlikon wird dann zum zwei Geleise mehr haben und der neue Bahnhof Löwenstrasse wird auch in Betrieb sein. Auch der Bahnhof Stadelhofen soll ausgebaut werden und der Bahnhof Hardbrücke, der heute bereits täglich 40 000 Fahrgäste zählt, soll ebenfalls neu gestaltet werden. All dies – auch wenn so nicht direkt ausgesprochen – mit dem Ziel, nur noch jene Passagiere über den Hauptbahnhof zu führen, die auch wirklich dorthin müssen. Aufgabe der VBZ in diesem Plan ist es, den Raum Hauptbahnhof durch neue Tangentiallinien wie eben die geplante Linie 8 zu entlasten.

Tram Zürich-West, seiner Zeit voraus

Auch das Tram Zürich-West, die neue Linie 4 bis zum Bahnhof Altstetten-Nord, hilft, dieses Ziel zu erreichen, ist aber heute ab Escher-Wyss-Platz stadtauswärts noch schlecht ausgelastet. Doch dies wird sich bald ändern: Die Hochschule der Künste auf dem Toni-Areal wird nächstens

bezogen und rund 2500 Studierenden beherbergen. Weitere Büro- und Wohnbauten sind im Bau und werden für viele Fahrgäste sorgen, vom neuen Hardturmstadion, falls es denn je gebaut wird, ganz zu schweigen. An anderen Orten, man denke zum Beispiel an die Neubaugelände in Affoltern, wirft man VBZ und ZVV vor, nicht rechtzeitig genügend öV-Anschlüsse gebaut zu haben: Bis diese Gebiete vernünftig erschlossen sind, wird es noch dauern. Es ist befremdlich, nun den Verantwortlichen vorzuwerfen – wie einige Voten dies taten; man habe mit dem Tram Zürich-West eine Linie gebaut, die noch gar nicht benötigt werde.

Tram 17 bleibt und entlastet

Die Stimmung im Saal war so angespannt, dass selbst der «Primeur», den Andres Türlér zu Beginn des Abends angekündigt hatte, keine Entlastung brachte. Als Jacques Baumann verkünden konnte, dass der 17er – auch um die Linien 4 und 13 auf der Limmattalstrasse zu entlasten – trotz ursprünglich anderer Planung nun doch bleibt und zu den Stosszeiten von 6.30 bis 8.30 und 16.30 bis 18.30 Uhr zwischen Hauptbahnhof und Hardturm verkehrt, war dies den Anwesenden zu wenig. Für sie, de-

Fortsetzung des Artikels auf Seite 3

Neuer Bus?

Am 27. Juni 2012 wurde ein Postulat der Gemeinderäte Guido Trevisan (GLP) und Florian Utz (SP) mit 97 zu 22 Stimmen an den Stadtrat überwiesen, das verlangt, die Einführung einer Buslinie auf der Route Hauptbahnhof – Am Wasser – Rütihof zu prüfen. Damit würde das Gebiet entlang der Achse Am Wasser/Breitensteinstrasse besser an den öV angeschlossen und die Buslinie 46 könnte entlastet werden. Der Stadtrat hat bis Ende Juni 2014 Zeit, das Anliegen zu prüfen und das Ergebnis dem Gemeinderat zu präsentieren. (fh)

Ein Lächeln macht nicht ärmer,
weil es nichts kostet. Doch bekommt
es einen Wert, weil es die bereichert,
denen es zugedacht ist.

www.limmat-apotheke.ch

**MARKT IN
SCIENCE CITY**

LOKALES UND FRISCHES MARKT-ANGEBOT
IM MAI UND OKTOBER – JEDEN DONNERSTAG
(AUSSER 17. MAI, AUFGABT)
11 - 17 UHR AUF DER PIAZZA
(VBZ-HALTESTELLE ETH HÖNGGERBERG)

Mehr Informationen unter
www.vs.ethz.ch

ETH
Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

HÖNGG AKTUELL

Ausstellung Neubauprojekt

Bis 19. Oktober, Montag bis Freitag, 11 bis 15 Uhr. Ausstellung zum Neubauprojekt des Instituts für Technologie in der Architektur (ITA). ETH Hönggerberg, blauer Frachtcontainer.

Neuer Höngger Markt

Donnerstag, 4. Oktober, 8 bis 12 Uhr, neuer Markt mit Obst und Lebensmitteln aus lokaler Produktion vom Wein- & Obsthaus Wegmann, Brot, Honig und Tee vom Reformhaus Hönggermarkt, Guggeli vom Grillwagen, italienischen Delikatessen, Fischwagen und Blumen von Blumen Jakob. Platz vor dem Hönggermarkt.

Herbstmarkt Science City

Donnerstag, 4. Oktober, 11 bis 17 Uhr, lokaler Markt mit Produzenten und Gewerbetreibenden aus den umliegenden Zürcher Quartieren. Einzelne Marktstände verkaufen Mittagsverpflegung sowie Getränke. ETH Hönggerberg, Piazza, Wolfgang-Pauli-Strasse 14.

@KTIVI@ Spielnachmittag

Donnerstag, 4. Oktober, 14 Uhr, verschiedene Spielmöglichkeiten für alle. Auch ohne Vorkenntnisse. Anschliessend Kaffee und Kuchen. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Jazz Happening

Donnerstag, 4. Oktober, 20 bis 23 Uhr, Türöffnung 19.30 Uhr, Konzert des Jazz Circle mit Paul Tantanini. Eintritt frei, stille Kollekte. Restaurant Grünwald, Gartenschür. Regensdorferstr. 237.

«Sonnegg»-Brunch 60plus

Freitag, 5. Oktober, 9.30 bis 12 Uhr, brunchen und plaudern für Menschen ab 60 Jahren. Unkostenbeitrag sieben Franken. Haus Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

INHALT

Zur Tradition geworden	3
Herbsttreff im Tierpark	3
SV Höngg verschenkt Punkt im «Ländle»	4
Bewegender Themen-Sonntag	5
Im Blickfeld	7
Dem Holz eine Stimme geben	8

Liegenschaftsmarkt

Wir vermieten und verwalten



Heinrich Matthys Immobilien AG
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthys-immo.ch

Hönggerin sucht eine hübsche, ruhige

2-bis 2½-Zi.-Wohnung mit Balkon.

Niklaus, Telefon 044 302 66 40

Auto-Einstellplatz

an der Imbisbühlstr. 128 in Zürich-Höngg zu vermieten. Geeignet evtl. auch für Oldtimer. Mietzins Fr. 130.- p. Mt. Vermietung: Bautreuhand Juchli AG Telefon 044 463 66 07.

Räume Hole Kaufe

Wohnungen, Keller usw. Flohmarktsachen ab Antiquitäten
Telefon 044 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster



Jetzt anmelden!
Mittagstisch für Kinder
Donnerstag:
Café Sonnegg, Bauherrenstrasse 53
Auskunft und Anmeldung:
Frauenverein Höngg, Silvia Schaich,
Telefon 044 342 46 69, E-Mail:
silvia.schaich-stadler@hispeed.ch

Praxis für medizinische Massage

Verena Howald
Med. Masseurin
mit eidg. Fachausweis
Limmattalstrasse 195
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 21 67

Carla Fuhlrott-Capello Linggui Akupunktur

Die Praxis mit persönlicher Betreuung in Ihrer Nähe

Tel. 043 300 48 29
Limmattalstrasse 340 in Höngg
Tramhaltestelle Winzerstrasse
im grünen Haus.

www.linggui-akupunktur.ch
info@linggui-akupunktur.ch

Heinz P. Keller Treuhand GmbH

Daniel Binder,
dipl. Wirtschaftsprüfer | dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen und Steuern
- Firmengründungen und Revisionen
- Erbteilungen und Personaladministration

Limmattalstrasse 206, Postfach 411, 8049 Zürich
Telefon 044 341 35 55, Fax 044 342 11 31
E-Mail: info@hpkeller-treuhand.ch
www.hpkeller-treuhand.ch

Samariterkurs:

Sportunfall?

Samstag 17. Nov. & 1. Dez. 2012
14 Lektionen für Fr. 230.-

Anmeldung: 044 870 28 10 oder
www.samariter-zuerich-hoengg.ch

GRATULATIONEN

Der Mensch muss Erde unter sich haben,
sonst verdorrt ihm das Herz.

Liebe Jubilarin und lieber Jubilar

Ganz herzlich gratulieren wir Ihnen zu Ihrem Geburtstag. Wir wünschen Ihnen einen schönen Tag im Kreis Ihrer Angehörigen und Freunde.

9. Oktober

Silvia Tiefenbacher,
Reinhold-Frei-Strasse 51 80 Jahre

11. Oktober

Herbert Karlen,
Riedhofweg 4 80 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden.

Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinstrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

QT RÜTIHOF

Hurdackerstrasse 6, 8049 Zürich
Tel. 044 342 91 05 / Fax 044 342 91 06
E-Mail: quartiertreff.ruetihof@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/qt-ruetihof

Spiel und Sport in den Herbstferien

Vom 16. bis 19. Oktober, jeweils von 13.15 bis 16.45 Uhr können Kinder von der 1. bis 9. Klasse in der Turnhalle Lachenzel spielen. Gemeinsame Anreise aus dem Rütihof. Die Teilnahme ist kostenlos. Mit Anmeldung bis 6. Oktober bei philipp.heger@zuerich.ch oder unter Telefon 044 342 91 05.

Übernachten in der Schüür

Donnerstag, 18. Oktober, 17.30 Uhr bis Freitag, 19. Oktober, 10 Uhr. Für Mädchen von der 1. bis 6. Klasse. Anmeldung bis 6. Oktober sowie weitere Informationen bei selina.chanson@zuerich.ch oder Telefon 044 342 91 05.

Öffnungszeiten

Büro: Dienstag und Freitag von 14 bis 16 Uhr, Mittwoch und Donnerstag von 14 bis 18 Uhr. Jugendraum: Dienstag von 16 bis 18 Uhr, Donnerstag von 18 bis 20 Uhr. Kindertreffpunkt: Mittwoch, 14 bis 16.30 Uhr. Spiel, Sport und Spass in der Turnhalle Rütihof, jeweils Mittwoch, 14 bis 16 Uhr.

Urs Blattner Polsterei – Innendekorationen

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
Telefon 044 271 83 27
Fax 044 273 02 19
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

BAUPROJEKTE

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Tel. 044 412 29 85/83)

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheidungen müssen bis zum letzten Tag der Planaufgabe (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verliert das Rekursrecht (§ 316 PBG).

Für den Bauentscheid wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch.

Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von 7 Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planaufgabe:

28. September 2012 bis 18. Oktober 2012

Bergellerstrasse 5, neue Fassaden- dämmung mit Vergrößerung vorhandener Balkone, W2, Dr. Verena Rutishauser, c/o Schaeppi Grundstücke Verwaltungen KG, Sihlfeldstrasse 10.

Bläsistrasse 17, dreigeschossige Balkonverlängerung, W3, Stockwerkeigentümergeinschaft Bläsistrasse 17; Projektverfasser: LINEARC Architektur, Bläsistrasse 17.

Naglerwiesenstrasse 70, Mauerabbruch zwischen 2 vorhandenen Fenstern, neue Fensterfront, W3, Marlise und Allan Ogilvie; Projektverfasser: Ino-Bau GmbH, Chaltenbodenstrasse 21, 8834 Schindellegi SZ.

21. September 2012

Amt für Baubewilligungen
der Stadt Zürich

FELDENKRAIS CHRISTIANE RENFER

Jetzt anmelden
für die wöchentlichen Gruppen
ab 24./25. Oktober
Telefon 044 341 02 53 | 078 771 12 82
www.feldenkrais-renfer.ch

Schlankheitsinstitut

- Gewichtsreduktion
- Umfangreduktion
- Gewebestraffung
- Celluliteminderung
- Körperentgiftung
- Körperentschlackung

medforming

Maria Curto
Limmattalstr. 274, 8049 Zürich
Telefon 044 340 01 42
www.medforming.ch

FlussGefühl

Neu in Höngg:

Craniosacral Therapie
Zur generellen Entspannung,
bei Kopf-, Rückenschmerzen,
Schlafstörungen und vielem mehr

Martin Meier
Bombachhalde 17
Telefon 079 381 74 71
www.flussgefuehl.ch

Höngger Senioren- Wandergruppe 60 plus

Die Halbtagswanderung vom Mittwoch, 24. Oktober, führt ins Zürcher Oberland von Oberhitt-
nau über Pulten und Grabenriet
am Luppenweiher vorbei nach
Pfäffikon.

Zu dieser herbstlichen Wanderung bricht die Gruppe um 12.03 Uhr mit der S 3 vom HB Zürich nach Pfäffikon auf. Dort nimmt sie bis Oberhitt-
nau (an 12.41 Uhr) den Bus 835. Ein abwechslungsreicher Weg führt ge-
mächlich, aber stetig durch Wiesen
und buntgefärbten Mischwald berg-
auf. Es gibt auf dieser Wanderung
einen Aufstieg und einen Abstieg von je
210 Metern. Die Wanderzeit beträgt
zweieinviertel Stunden.

Bei guter Sicht zeigt sich tief unter-
halb vom Hof Buen der Pfäffiker See.
Weiter geht es auf angenehmen Pfa-
den durch eine typische Riedland-
schaft mit Schilf und Farn. Ein schö-
ner Rastplatz zwischen Gross- und
Grabenriet eignet sich als Stunden-
halt. Dort beginnt der sanfte Abstieg
Richtung Golfplatz Dürstelen. Erst
jetzt, dem Luppen-Tobel entlang,
wird es schmaler und steiler, eventuel-
l auch feucht. Nach dem romanti-
schen Luppenweiher erreicht man
die Bushaltestelle Luppen. Weil es
unterwegs keine Einkehrmöglichkeit
gibt, geht es mit dem Bus pünktlich
um 15.11 Uhr zum Bahnhof Pfäff-
ikon. Im Café Frohwies in der Nähe
des Bahnhofes besteht die Gelegen-
heit, ein süßes oder pikantes «Zvieri»
einzunehmen. Rückfahrt mit der S 3
jeweils um xx.57 und xx.27 nach Zü-
rich HB. (e)

Besammlung um 11.50 Uhr beim
Gruppentreffpunkt Zürich HB. Bil-
lette: Jeder Teilnehmer löst sein Bil-
lett selber: ZVV-Anschlussbillett mit
Halbtax: 6.40 Franken oder
Tageskarte Halbtax via Illnau:
10 Franken. Organisationsbeitrag:
3 Franken. Die Anmeldung entfällt.
Gute Schuhe und Stöcke werden
empfohlen. Die Wanderleiter
Sybille Frey und Martin Wyss
freuen sich auf eine muntere Schar.

BESTATTUNG

Lüscher, geb. Steffen, Renée Mathil-
de, Jg. 1920, von Zürich und Moos-
leerau AG, verwitwet; Kappenhül-
weg 11.

ZWEIFEL

WEINE

Wir machen Platz für neue Weine und Jahrgänge!

Profitieren Sie bis 6. Oktober
von unserem grossen Ausverkauf
GUT & GÜNSTIG

Weine aus aller Welt
mit bis zu 50% Rabatt!

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag:
9 bis 19 Uhr
Samstag: 9 bis 18 Uhr

Zweifel Weinlaube Höngg
Regensdorferstrasse 20 | 8049 Zürich
T 044 344 23 43 | F 044 344 23 05
E-Mail: redaktion@hoengg.ch
weinlaube-hoengg@zweifelweine.ch
www.weinlaube-hoengg.ch

Je zwei Tickets für «Heinz de Specht» haben gewonnen:

D. Fritschi, T. Gahler, D. Stapfer,
alle aus Höngg.

Herzliche Gratulation und viel Vergnügen!

Höngger ZEITUNG

Höngger ONLINE

Zeitung für Höngg, erscheint am Donnerstag · Auflage 13200 Exemplare · Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich-Höngg · Internet: www.hoengg.ch

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11
8049 Zürich
Telefon 044 340 17 05
Geschäftsleitung:
Fredy Haffner, Verlag, und Urs Kaufmann, Finanzen
Konto: UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807664-01R

Redaktionsschluss: Dienstag, 10 Uhr
Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich
Abonnenten Schweiz:
96 Franken für ein Jahr, inkl. MwSt.

Redaktion
Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung
Malini Gloor (mg), Redaktorin BR
E-Mail: redaktion@hoengg.ch

Freie Mitarbeiter:
Sibylle Ambs (sam), Mike Broom (mbr),
Mathieu Chanson (mch),
Beat Hager (hag),
Sandra Haberthür (sha),
Gina Paolini (gpa),
Anne-Christine Schindler (acs),
Marie-Christine Schindler (mcs),
Dagmar Schröder (sch),
Marcus Weiss (mwe)

Inserate
Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich
Telefon 043 311 58 81, Fax 044 341 77 34
E-Mail: inserate@hoengg.ch
Leitung Marketing und Verlagsadministration:
Eva Rempfler (ere)

Inseratsschluss: Dienstag, 10 Uhr
Inserationspreise (exkl. MwSt.)

	s/w	2-farbig	4-farbig
1-spaltige (25 mm)	– 83 Fr.	– 94 Fr.	1.05 Fr.
1-sp. Frontseite (54 mm)	3.86 Fr.	4.38 Fr.	4.90 Fr.

Übrige Konditionen auf Anfrage

Ein Netz das trägt!

Begleiten, Spazieren, Vorlesen, Gesellschaft leisten,
Einkaufen usw.

Besuchen Sie uns oder rufen Sie an:
Limmattalstrasse 214, Dienstag, 17 bis 19 Uhr/Donnerstag, 10 bis 12 Uhr
(übrige Zeiten Telefonbeantworter), **Telefon 044 341 77 00**

hoengg@nachbarschaftshilfe.ch · www.nachbarschaftshilfe.ch

Nachbarschaftshilfe Höngg



ZEIT VERSCHENKEN

HÖNGGER NÄCHSTENS

**Konzert:
Magic Thursday**

Freitag, 5. Oktober, 20 Uhr, Konzert der Band Magic Thursday: Eine funkige Version von Simon & Garfunkel mit zweistimmigem Gesang. Quartiertreff Höngg, Limmattalstrasse 214.

«Heinz de Specht» spielt

Samstag, 6. Oktober, 20 Uhr, Konzert von «Heinz de Specht», organisiert vom Forum Höngg-Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Zugvögel beobachten

Sonntag, 7. Oktober, 9 Uhr, Dauer etwa bis 13 Uhr. Anlässlich des «European Birdwatch Day» findet eine Exkursion an den Katzensee statt, wo Zugvögel beobachtet werden. Treffpunkt: Bushaltestelle Hönggerberg.

**Diavortrag
Nordaustralien**

Mittwoch, 10. Oktober, 16.30 Uhr, der Diavortrag mit Robert Schulhof zeigt die Naturschönheiten Nordaustraliens. Tertianum-Residenz Im Brühl, Kappenhölweg 11.

Herbstmarkt

Donnerstag, 11. Oktober, 11 bis 17 Uhr, Markt auf dem ETH-Hönggerberg-Gelände. Frische Produkte und Verpflegung. ETH Hönggerberg, Piazza.

**Fortsetzung
des Artikels von Seite 1**

nen der Limmattal zum Dorfzentrum wurde, wie es eine ältere Frau ausdrückte, muss dieser Ort den ganzen Tag ohne Umsteigen erreichbar sein. Der Betrieb während den Stosszeiten diene nur den Berufspendlern, nicht den Bewohnern. «Ich verstehe, dass dies für Sie nur ein kleiner Trost ist», betonte Türler, «und ich hoffe, dass der Kanton das Bedürfnis nach einer direkten Verbindung von der Grünau zum Hauptbahnhof eines Tages erkennt und reagiert, ich will und kann Ihnen aber hier keine Versprechungen machen.» Zusagen konnte er hingegen, dass die Buslinie 78 – Bändliweg, Bahnhof Altstetten, Lindenplatz, Farbhof – ab 2015 im 7,5-Minuten-Takt bedienen soll, also doppelt so häufig wie heute.

Nach zwei aufregenden Stunden war der Informationsteil zu Ende. Beim anschliessenden Apéro im Foyer ging das Argumentieren pro und Kontra hingegen weiter.

«Haltestelle Zwielpfad»

Die Haltestelle Zwielpfad stadteinwärts ist noch nicht fertiggestellt: Es fehlt die Wartehalle und Sitzbank wie Billettautomat stehen erst provisorisch. Auf Nachfrage des «Hönggers» teilte VBZ-Mediensprecherin Daniela Tobler als Grund mit, dass die Eigentümer der angrenzenden Liegenschaft Limmattalstrasse 223 im Zuge des Gebäudeumbaus beabsichtigen, ein Vordach an ihrem Haus anzubringen, das in Zukunft gleichzeitig auch die VBZ-Wartehalle ersetzen soll: «Dazu haben die VBZ und die Eigentümer der Liegenschaft eine entsprechende Vereinbarung getroffen, über deren Inhalt wir allerdings keine weiteren Auskünfte geben können.» Die Realisierung sollte zirka innerhalb eines Jahres abgeschlossen werden können.

Am vergangenen Wochenende lud der Männerchor Höngg bereits zum zwölften Mal zur Metzgete. Die Besucher kamen in Scharen. Doppelt so viele Gäste wie im Vorjahr sass am Freitagabend auf dem Hof der Familie Willi-Bosshard auf dem Hönggerberg.

MARIE-CHRISTINE SCHINDLER

Viele Besucher genossen die letzte Gelegenheit, den Abend draussen zu verbringen, unter einem prächtigen Vollmond, begleitet von einem Alphorn-Quartett, welches Heimatgefühle verbreitete. «Achtzig Prozent der Gäste an der frischen Luft waren ETH-Studenten», mutmasste Mareli Mulders, Präsidentin des Frauenchors Höngg.

Die 27 Sänger vom Männer- und vom Frauenchor Höngg hatten alle Hände voll zu tun. Immer wieder wurden neue Tische aufgestellt. «Wir haben gefühlt zehn Kilometer zwischen Tischen und Buffet abgepusht», hielt eine Sängerin die Befindlichkeit ihrer Füsse fest. Draussen drehten drei Senioren mit guter Laune die Würste auf dem randvoll gefüllten Grill und füllten Senf ab. «Wir haben schon viel zu tun, aber das lassen wir die Gäste nicht spüren», sagte einer der Helfer und drückte aus, was fühlbar war: Die Helfer verbre-



Stimmungsvolle Atmosphäre mit Alphornklängen an der Metzgete auf dem Hönggerberg.
(Foto: Marie-Christine Schindler)

teten durch Fröhlichkeit und Charme eine wunderbare Gemütlichkeit. Die Geduld wurde bei manchen auf die Probe gestellt, denen das Wasser schon beim Anblick der Speisekarte im Mund zusammenlief. Da, wo der Blutzuckerspiegel mal ob der Wartezeit versackte und das Adrenalin stieg, wurde die Wartezeit schon mal mit einem offerierten Glas Most überbrückt. Satt wurden schliesslich alle: Frische Blutwürste, würzige Leberwürste, saftige, geräucherte Rippli, Schweinskoteletts, Würste vom Grill, mildes Sauerkraut und Apfelmus – es fehlte auf der Karte nichts, was zu einer richtigen Metzgete gehört. Zum Trinken gab es Süssmost, trüben sau-

ren Most, Sauer oder einen Zweifel Pinot Noir vom Riedhof Höngg. Ein reiches Kuchenbuffet rundete das üppige Mahl ab. Und natürlich durften die «Verdauerchen» nicht fehlen: Kaffee mit Kirsch, Zwetschgen oder Trösch. Viele konnten dem «Sängerkafi» mit Schlagrahm spezial nicht widerstehen.

**Im Stall:
Kinder, Kälber und Örgeli**

Im Stall war jeder Tisch besetzt. Gross und Klein sass neben Kälbern und Geissen gemütlich zusammen. Käthi, Maja und Jack von der Schweizer «Örgelmusik Sunneschyn» un-

terhielten die Gäste mit heimatlicher Musik. Auf zwei Handorgeln aus dem Emmental, begleitet vom Bass, spielten sie Hits wie «de Appezäller» oder «Rund um de Säntis». «Wir singen auch, wenn die Gäste dies wünschen», bestätigten sie auf Nachfrage. Nicht gesungen hat an diesem Abend Ulla im Service. Ob sie das denn heute nicht vermisste, wollten die Gäste wissen. Über die Antwort musste sie keine Sekunde nachdenken: «Freitags singen wir nie, wir singen immer am Mittwochabend.»

**Der Freitagabend:
Ein voller Erfolg**

Für Eric Lehmann, Kassier des ältesten Vereins von Höngg, war der Abend ein voller Erfolg, schliesslich ging es bei diesem Anlass auch darum, die Kassen für die vielen Proben und Engagements wieder zu füllen. Aber nicht nur. «Wir haben einen Weg gesucht, um auf uns aufmerksam zu machen, weil wir immer neue Mitglieder suchen und unseren Kreis verjüngen wollen», hielt Christian Schmidt fest, der den Chor 15 Jahre lang dirigierte. Wer weiss, vielleicht folgen schon bald ein paar der anwesenden ETH-Studenten dem Ruf: «Be part of it.»

Weitere Infos: www.maennerchor-hoengg.ch, www.frauenchorhoengg.ch.

Herbsttreff im Tierpark Waidberg

Der Herbstanlass der Gönner des Tierparks Waidberg hatte in den letzten Jahren immer eine beachtliche Schar Gäste auf die Waid gelockt. Dieses Jahr vermieste das regnerische Wetter einen Grossaufmarsch.

LOUIS EGLI

Rasch war klar, dass im Park etwa doppelt so viele Beine für die Schau bereitstanden, als Zuschauer gezählt werden konnten. Tierwärter Max Steiner hatte keine Mühe, seine Damhirsche anzulocken, wissen diese doch, dass er meistens mit einer grossen Portion Äpfel eintrifft. Inzwischen wagen sich auch die sechs Jungtiere an die Futterkrippe, wo Max Steiner die Leckerbissen verteilte. Die Tierfreunde konnten sich überzeugen, dass der Vorstand mit Sorgfalt um das Wohl der Damhirsche besorgt ist. Von den sechs Jungtieren sind vermutlich zwei Stiere und vier Kühe. Der «Höngger» berichtete in einem ausführlichen Bericht über diesen erstmaligen und wohl seltenen Rekord (www.hoengg.ch, Archiv 2012, 30. August).

Die Geburt von sechs Jungtieren erhöhte den Tierbestand auf insgesamt 16 Tiere: ein Stier, neun Kühe



Fast die gesamte Damhirschfamilie versammelte sich für die Gäste, es fehlen vier der noch scheuen Jungtiere.
(Foto: Louis Egli)

und sechs Junge. Das ist, gemessen an der Parkfläche, ein zu hoher Bestand. Zehn bis zwölf Tiere wäre der Normalbestand. Die Regulierung erfolgt im nächsten Jahr: Wahrscheinlich werden zwei ältere Kühe und die beiden Spiesser, also die jungen Hirsche, herausgenommen. Bei den Verantwortlichen für den Tierpark ist man zufrieden, dass bei den diesjährigen Geburten vier Kühe geworfen wurden: Das erlaubt eine Verjüngung. Diese Veränderungen entsprechen den normalen Abläufen einer Tierpopulation im Gehege wie jenen in

der freien Natur. In der Wildnis regulieren sich die Positionen unter Stierkälbern, wenn diese geschlechtsreif werden, mit oft unerbittlichen Machtkämpfen zwischen dem herrschenden Bock und den heranwachsenden Nebenbuhlern. In einem geschlossenen Gehege erfolgt die Regulierung durch die Wildhüter.

Nach dem Rundgang waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Herbstanlass traditionsgemäss zu einem kleinen Imbiss eingeladen. Einmal mehr begaben sich die Gäste auf den Bauernhof der Fami-

lie Willi-Bosshard am Hönggerberg. Dort lud der Männerchor Höngg zur Buure-Metzgete ein. Hier gesellten sich noch einige Tierfreunde dazu. Man genoss das reichliche Angebot und die Wärme im ehemaligen Stall. Ein paar muntere Ziegen wunderten sich über das lebhaft Treiben in ihrem Zuhause.

Ehrentafeln für Sponsoren

Gleich am Anfang des Tierparks stehen die Ehrentafeln der Sponsoren. Wer einen Obolus von 1500 Franken oder mehr stiftet, dessen Name wird in Holz geschnitzt. Seit der Vereinsgründung im Jahre 1998 haben 27 Spendende und Firmen sich diese Ehre zukommen lassen. Im Moment sind noch sechs Tafeln namenlos, für weitere Tafeln hat es noch Platz – die Damhirsche freuen sich über jede Unterstützung. Die Gönner sorgen dafür, dass die Damhirsche den Winter gut überleben. Diesen Winter steigt der Bedarf an Futter. Sollten Tierfreunde interessiert sein an einer Mitgliedschaft, kann man sich an den Präsidenten Jack Bosshard wenden. Er ist unter Telefon 044 341 69 25 sowie per E-Mail erreichbar: jaboss@sunrise.ch.

Abschied von Isabella Skuljan

Am letzten Sonntag fand in der Kirche Heilig Geist der Abschiedsgottesdienst für die scheidende Gemeindeleiterin Isabella Skuljan statt.

Isabella Skuljan kam im Jahr 2000 nach Höngg und hat rund zehn Jahre lang die Pfarrei geleitet. Sie verabschiedet sich nun nach einem sechsmonatigen Sabbatical ganz von der Pfarrei Heilig Geist. Sie übernimmt am Inselspital in Bern seelsorgerliche Aufgaben für Familien mit schwerkranken Kindern. Dazu passend redete sie in ihrer letzten Predigt in Höngg zum Themenfeld der Heilung

durch die Medizin und des Heils des Christentums. Viele Gottesdienstbesucher bedankten sich anschliessend persönlich bei Isabella Skuljan für ihren grossen Einsatz für die Pfarrei in den vergangenen zehn Jahren. Alle ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bis Anfang Jahr mit Isabella Skuljan zusammengearbeitet hatten, waren ebenfalls gekommen, um ihr zu danken und ihr für ihre neue Herausforderung alles Gute zu wünschen.

Eingesandt von Brigitte Kämpfen-Federer, Alt-Kirchenpflegepräsidentin Pfarrei Heilig Geist



Isabella Skuljan (5. von links) umrahmt vom ehemaligen Team. (Foto: Walter Voser)

2. November, 16 bis 20 Uhr
3. November, 10.30 bis 15.30 Uhr

Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188



www.refhoengg.ch

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

Grosser Bazar mit:

- Riesigem Angebot für jeden Geschmack
 - Festwirtschaft, Kaffeestube und Cüpli-Bar
- Erlös geht an eine Tagesschule in Oerlikon, an ein Wasser-, Sanitär- und Hygieneprojekt in Kenia und an ein Schulkinderprojekt auf Honduras.

Lässiges Kinderprogramm

Hüpfchile, Kiki-kreativ-Basteln für Eltern und Kinder, Kikis Spielbuffet und Sirupbar



Online-Shop

Erweitertes Angebot an Handgestricktem unter www.handgismets.ch

Verschenkter Punkt im «Ländle»

Bei Dauerregen und kühler Temperatur trat der SV Höngg am vergangenen Samstag vor 300 Zuschauern beim Tabellenführer USV Eschen/Mauren an.

Sowohl die Mannschaft des ehemaligen Bundesligaprofis Uwe Wegmann als auch die Stadtzürcher suchten von Beginn an die Offensive und den schnellen Torerfolg. Es entwickelte sich dadurch ein schnelles und kampfbetontes Spiel mit vielen gefährlichen Tormöglichkeiten auf beiden Seiten.

Die Höngger übernahmen ab Mitte der ersten Halbzeit mehrheitlich das Spielgeschehen. Toni Dupovac vergab in der 37. Minute alleine vor Torhüter Ticky und traf aus der Drehung heraus nur dessen Fanghände. Die 0:1-Führung durch Toni Dupovac in der 40. Minute war dann die logische Folge des mutigen Auftritts der Goll-Boys beim Tabellenleader. Wunderschön vorbereitet wurde das Kopfballdor von Tyron Pepperday, der Toni Dupovacs Kopf, von der linken Seite her flankend, präzise fand.

steinische Nationalspieler Michael Giger in einem wahren Energieanfall der Höngger Verteidigung. Sein Flachschiess landete für den Höngger Torhüter Claude Blank unhaltbar in der tiefen rechten Ecke seines Gehäuses zur 2:1-Führung für die Gastgeber. Der in der 71. Minute für Stephan Boos eingewechselte Dominik Kuhn vergab kurz nach seiner Einwechslung den möglichen Ausgleich für den SVH knapp. Ufuk Üsküp anstelle des quirligen Danilo Infante und Thomas Eugster anstelle von Michael Ryser waren die letzten Rettungsversuche von Stefan Goll, um den verdienten Punkt doch noch einzufahren.

Offensichtlich hatte Uwe Wegmann in der Halbzeitpause Klarheit mit seiner Truppe gesprochen, denn nun war endlich zu sehen, warum Eschen/Mauren die Tabelle der 1.-Liga-Gruppe 3 anführt. Mehr Engagement und Spielfreude prägte nun das Spiel der USV. Die Höngger wirkten nach dem Pausentee weniger bereit und es schien, als wollte das Gästeteam nur noch die Führung verteidigen, ohne selber die Offensive zu suchen. Die logische Strafe: In der 48. Minute vollendete der liechtensteinische Nationalspieler Mathias Christen mittels Kopfbal einen gelungenen Angriff zum vielbejubelten 1:1-Ausgleich.

Gegner überlistet

Erst in der 60. Minute kam Danilo Infante zur nächsten Höngger Torchance. Er überlistete den gegnerischen Verteidiger vor dem Strafraum mittels einem Überheber mit dem rechten Fuss und drosch den Ball direkt mit dem linken Fuss knapp über das Liechtensteiner Tor: Torhüter Ticky wäre geschlagen gewesen. In der 66. Spielminute enteilte der liechten-

Ziel ganz knapp verfehlt

Nach einem unglücklichen Ausrutscher eines SVH-Spielers zog in der 89. Minute ein Liechtensteiner Stürmer alleine auf Claude Blank los. Dieser parierte den Angriff hervorragend und vermied den möglichen 3:1-Sieg für die Gastgeber. In der Nachspielzeit wäre dem SVH doch noch beinahe der verdiente Ausgleich gelungen, als ein Schuss aus dem Getümmel am Pfosten des Liechtensteiner Tores landete und der sich daraus ergebende Nachschuss das Ziel nur ganz knapp verfehlt. Kurz darauf beendete Schiedsrichter Schmid eine äusserst faire, spannende und spielerisch ansprechende Partie. Die meisten Zuschauer und auch der gegnerische Trainer Uwe Wegmann waren der Ansicht, dass der SVH für seinen guten und mutigen Auswärtsauftritt einen Punkt verdient hätte. Die Tatsache jedoch ist es, 2:1 verloren zu haben.

Eingesandt von Kurt Kuhn

Nächstes Spiel:
Samstag, 6. Oktober, 15 Uhr,
Sportplatz Hönggerberg:
SV Höngg-FC Rapperswil-Jona.

Gefährliche Gastgeber

Die Gastgeber blieben durch ihre ultraschnellen Konterangriffe stets gefährlich und nur das Abschlussglück oder der geniale letzte Pass fehlten den Liechtensteinern. Der SVH gefiel in der ersten Halbzeit als kom-

REIKI: Die Heilkraft der Hände

- Reiki-Behandlung
- Reiki-Einweihungen
- Lehrereinweihung
- Ayurveda-Massage
- Bachblütenberatung



Daniela Grimmer-Klapfer
Reiki-Meisterin/
Lehrerin Grad 1, 2, 3
Telefon 079 640 60 22
Mitglied bei reiki-schweiz.ch

www.reikigascho.ch

Stadt Zürich
Soziale Dienste

Kindern ein zweites Zuhause geben

Entlasten Sie Familien im Quartier – betreuen Sie ein Kind

Wir suchen Familien, Paare oder Einzelpersonen, die Kinder aus belasteten Familien regelmässig für einzelne Tage/Nächte bei sich aufnehmen. Die Betreuungszeiten werden individuell den Bedürfnissen angepasst. Entlastungsfamilien schenken Kindern ein Teilzeit-Zuhause und helfen ihnen, sich in der Welt besser zurechtzufinden. Dies erfordert viel Behutsamkeit, Geduld und Einfühlungsvermögen.

Möchten Sie diese verantwortungsvolle Aufgabe übernehmen? Wir von der Fachstelle Pflegekinder begleiten Sie dabei.

Interessiert? Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Stadt Zürich, Fachstelle Pflegekinder
Frau Jacqueline Kontos, Albisriederstrasse 330, Postfach, 8047 Zürich
Telefon 043 336 12 29, jacqueline.kontos@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/pflegekinder

Sozialdepartement

ZÜRIGSUND

APOTHEKE IM BRÜHL AG

Regensdorferstr. 18 · CH-8049 Zürich-Höngg
info@zuerigsund.ch · www.zuerigsund.ch

Die besondere Apotheke

ROTPUNKT
APOTHEKE
FÜHREND IN MEDIKAMENT UND GESUNDHEIT

Gesundheit!

Wie steht es um Ihr Herz?

Die Zürigsund Apotheke bietet Ihnen als Partner der Herzliga einen aufschlussreichen Herz-Kreislauf-Test.

Profitieren Sie von unserem Spezialangebot!

Herz-check

in der Zürigsund Apotheke

bis zum 13. Oktober 2012
zum Aktions-Preis von

Fr. 39.–



Informationen zur Kampagne «Frau & Herz» der Schweizerischen Herzstiftung finden sie auf www.zuerigsund.ch

Schweizerische Herzstiftung
Aktiv gegen Herzkrankheiten und Hirnschlag

*Bitte um Voranmeldung bei uns in der Apotheke, per Telefon 044 342 42 12 oder E-Mail: info@zuerigsund.ch. Der Check dauert ca. 30 Minuten. Nach der Besprechung der Testresultate erhalten Sie Ihren persönlichen Herz-Pass sowie eine kostenlose Gönnerschaft bei der Schweizerischen Herzstiftung für 1 Jahr.

Bei uns sind Sie an der richtigen Adresse – an der Regensdorferstrasse zwischen Migros und Alnatura.

Zürigsund Apotheke im Brühl in Höngg – der tägliche Gewinn für Ihre Gesundheit!

RUND UM HÖNGG

Friedhof-Forum «Grabmalgestaltung»

Donnerstag, 4. Oktober, 19 bis 20.30 Uhr, Grabmalgestaltende im Gespräch mit dem Publikum. Eintritt frei. Friedhof-Forum, Aemtlerstrasse 149.

Erzählkreis

Freitag, 5. Oktober, 9.30 bis 11 Uhr, Lesekreis für Frauen. Monatlicher Anlass für deutsch- und fremdsprachige Frauen. Bibliothek, Zentrum, Oberengstringen.

Geschichte Friedhof Sihlfeld

Samstag, 6. Oktober, 10 bis 12 Uhr, Führung mit Dr. Nicole Billeter, Historikerin und Präsidentin des Vereins «Stattreisen Zürich». Eingang Aemtlerstrasse 149.

Führung/Familienworkshop

Sonntag, 7. Oktober 2012, 11.30 Uhr, Führung «Geschichten und Sagen – Fakten zu Drachen, Zyklopen und Einhörnern»; 14 bis 16 Uhr, «Schau genau! Tiere unter der Lupe», «Amphibien». Zoologisches Museum der Universität Zürich, Karl-Schmid-Strasse 4.

Ortsmuseums-Treff

Sonntag, 7. Oktober, 14 bis 16 Uhr, Führungen, historische Gegenstände, spannende Gespräche, gemütliches Zusammensein und Apéro. Ortsmuseum, Weidstrasse 13, Unterengstringen.

Bewegender Themen-Sonntag in der reformierten Kirche

Am Sonntag, 23. September, widmete sich die reformierte Kirchengemeinde Höngg mit einer ganz-tägigen Veranstaltung dem Thema Flüchtlinge. Sie ging der Frage nach, wie man hier in der Schweiz seine Verantwortung wahrnehmen kann und soll.

■ DAGMAR SCHRÄDER

Ein Gottesdienst eröffnete das Programm. In ihrer morgendlichen Predigt verwendete die Pfarrerin Carola Jost-Franz die Geschichte des brennenden Dornbusches aus dem zweiten Buch Mose, um auf die Flüchtlingsproblematik aufmerksam zu machen. Auch Moses war ein Flüchtling, dem es gelang, mit Gottes Hilfe sein leidendes Volk aus Ägypten zu führen. Jost-Franz versuchte, mithilfe des Bildes des brennenden Busches, der zwar lodert, aber dennoch nicht verbrennt, Mut zu machen – Mut für einen beherzten Einsatz bei den brennenden Problemen der heutigen Zeit.

«Vol spécial»: ein Film, der unter die Haut ging

Mit dem Dokumentarfilm «Vol spécial», gedreht im Ausschaffungsgefängnis Frambois in Genf, ging der Thementag anschliessend konkret auf die Situation in der Schweiz ein. Der Filmemacher Fernand Melgar begleitete während neun Monaten Häftlinge in ihrem Alltag bis zur Ausschaffung. Mit seiner Nähe zu den Menschen, die verzweifelt um die Fortsetzung ihres Lebens in der Schweiz kämpfen und seiner simplen Beobachtung der erschütternden

Vorgänge ging der Film den rund 80 Zuschauerinnen und Zuschauern sichtlich unter die Haut. Die für die Betroffenen zermürbende Zeit des Wartens, das Schicksal der auseinandergerissenen Familien und die aus Sicht des Individuums willkürlich anmutende Entscheidungsfindung der Behörden waren schwer zu verdauen.

Illustres Podium

Dennoch lud das Solidaritätsnetz Zürich im Anschluss an die Filmvorführung alle Anwesenden zu einem leckeren Mittagessen ins Café Sonnegg, wo Emotionen ausgetauscht werden konnten und gleichzeitig etwas Luft geholt werden konnte für die dritte und letzte Runde des Themen-sonntags. In der Podiumsdiskussion, die ab 14 Uhr auf dem Programm stand, sass sich fünf Vertreter der unterschiedlichsten politischen und gesellschaftlichen Gruppierungen gegenüber. Unter der Moderation von Dorothea Meili diskutierten Doris Fiala, Nationalrätin der FDP, Balthasar Glättli, Nationalrat der Grünen, Saidou Bah, betroffener Flüchtling, Andreas Nufer, Pfarrer der «Offenen City-Kirche» in Bern, und Kathrin Stutz, Juristin der Zürcher Beratungsstelle für Asylsuchende, gemeinsam über die Fragestellung, ob die Flüchtlingspolitik in der Schweiz gescheitert sei.

Strittiges Thema

Die Frage nach der Verantwortung der Schweiz wurde vom Podium unterschiedlich beantwortet. Fiala wies wiederholt energisch darauf hin, dass



Die Podiumsteilnehmenden hörten gespannt zu und vertraten teilweise energisch ihre Ansichten. (Foto: Dagmar Schröder)

in der Schweiz prozentual zur Bevölkerungszahl so viele Asylgesuche gestellt werden wie in keinem anderen Land in Europa: «Ich möchte Sie dafür sensibilisieren, dass gerade im linken Lager oftmals behauptet wird, die Schweiz käme ihrer humanitären Verantwortung nicht nach – das stimmt nicht, wir machen sehr viel.» Statt der «Symptombekämpfung» mit der Aufnahme von Flüchtlingen sei aber vielmehr die Aufbauarbeit in den Ländern des Südens wichtig, wie sie die Schweiz in der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit leiste.

Demgegenüber sprachen sich die anderen Vertreter gemeinsam für eine stärkere Solidarität gegenüber Flüchtlingen in der Schweiz parallel zur zweifellos notwendigen Entwick-

lungszusammenarbeit und gegen eine weitere Verschärfung der Gesetzgebung aus. «Das Boot ist nicht voll», so betonte Glättli und lieferte progressive Ideen zu einer alternativen Migrationspolitik. Auch Nufer forderte einen angstfreien Umgang mit der Thematik, eine Begegnung mit den asylsuchenden Menschen «auf Augenhöhe». Es gebe für jeden Einzelnen zahlreiche Möglichkeiten, aktiv zu werden – durch Mittagstische, Gefängnisbesuche, Gründung von Schulen und auch Aufnahme von Flüchtlingen. Stutz bat darum, in der Debatte um Migration und Flüchtlinge die Frage «was ist ein echter Flüchtling» zu unterlassen, weil dies nur Vorurteile schüre, und sich viel mehr darum zu kümmern, wie mit Migration sinnvoll umgegangen werden könne.

Bah schliesslich forderte aus Sicht der Betroffenen eine Abschaffung der Nothilfe, da diese es verunmögliche, ein menschenwürdiges Leben auch nach einem negativen Entscheid eines Asylgesuchs zu führen.

Der Nachmittag machte Hoffnung

Es liegt in der Natur der Frage, dass an diesem Nachmittag keine abschliessenden Antworten gegeben werden konnten, doch allein schon die Tatsache, dass nicht nur auf dem Podium, sondern auch im Publikum eine Vielzahl an in den verschiedensten Bereichen engagierten Menschen versammelt war, machte Hoffnung auf eine zukunfts-trächtige Flüchtlingspolitik.

Alnatura Vielfalt in Bio-Qualität.

www.alnatura.ch

1.90

ALNATURA
Bio-Amaranth
gepufft
125 g



2.90

ALNATURA
Bio-Dinkelflocken
Feinblatt
500 g



2.10

ALNATURA
Bio-Cornflakes
ungesüsst
375 g



3.50

ALNATURA
Bio-Knusper Bär
Müesli
375 g



Schon gewusst?

Bei Alnatura gibt es rund 70 Sorten Bio-Müeslis. Auch bei Nahrungsmittelallergien oder -unverträglichkeiten wird man bei uns fündig.

Alnatura Zürich-Höngg
Kappenhühlweg 5, 8046 Zürich
oberhalb Meierhofplatz

Öffnungszeiten:

Mo bis Fr: 8.00–19.00 Uhr
Sa: 8.00–18.00 Uhr

Der erste Bio-Supermarkt



ALNATURA
MIGROS

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Donnerstag, 4. Oktober,
20.00 Kirchenchor-Probe
Kirchgemeindehaus
Peter Aregger, Kantor

Freitag, 5. Oktober
9.30 «Sonnegg»-Brunch 60plus
«Sonnegg»
Heidi Lang, SD

Sonntag, 7. Oktober
10.00 Gottesdienst mit Abendmahl
Pfrn. Carola Jost-Franz

Dienstag, 9. Oktober
10.00 Andacht
Alterswohnheim Riedhof
Pfrn. Marika Kober

Mittwoch, 10. Oktober
14.00 Café für alle
«Sonnegg»
Margrit Lüscher und Team

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg

Donnerstag, 4. Oktober
8.30 Rosenkranz
9.00 Eucharistiefeier

Samstag, 6. Oktober
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 7. Oktober
10.00 Eucharistiefeier.
Anschließend Apéro.
Opfer: Strassenkinderprojekt
in Ghana

Donnerstag, 11. Oktober
8.30 Rosenkranz
9.00 Eucharistiefeier



Zahnarzt

im Zentrum von
Höngg

Dr.med.dent. Silvio Grilec

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg

Telefon 044 342 44 11

www.meine-zaehne.ch

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner

Dr. med. dent. Anja Fiebrig,
Assistenz Zahnärztin

Dentalhygiene und Prophylaxe

Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo, Do: 7.30 bis 20 Uhr

Di, Mi: 7.30 bis 17 Uhr

Freitag: 7.30 bis 16 Uhr

Termine können ab sofort
telefonisch vereinbart werden
Telefon 044 342 19 30

INTENSIVKURSE!

In 10 Wochen Englisch sprechen!

Einstieg jederzeit möglich
Harper's Basic English, Zürich-Höngg
Rufen Sie uns an: Tel. 043 305 85 36

Wer gerne singt und auch an
Konzerten teilnehmen möchte,
der ist bei Cantata Prima gern
gesehen.

«Cantata Prima» sucht Gastsänger

Die Chöre der Kantorei Heilig Geist
Zürich-Höngg werden das Chorpro-
jekt Magnificat von Giovanni Bat-
tista Sammartini am Sonntag, 4. No-
vember, im Gottesdienst und am
Sonntag, 11. November, im Rahmen
eines Konzertes zur Aufführung
bringen. Auf dem Programm stehen
zudem Felix Mendelssohns achtstim-
miger Psalm 100 sowie das Ave Ma-
ria des zeitgenössischen Komponis-
ten Javier Busto.

Für dieses Projekt sucht Cantata
Prima, der Hauptchor der Kantorei
Heilig Geist, Gastsängerinnen und
Gastsänger. Sie lernen nicht nur Mu-
sik aus der Hochblüte des Barocks
kennen, sondern auch, wie sie ih-

re Stimme dafür vorbereiten. Unter
fachkundiger Anleitung wird ihnen
dazu eine professionelle Stimmbil-
dung angeboten. Man trifft sich jeden
Mittwoch, auch in den Herbst-Schul-
ferien, um 18.45 Uhr zur Stimmbil-
dung und ab 19.30 Uhr zur Chorpro-
be in der Pfarrei Heilig Geist an der
Limmattalstrasse 146. (e)

Weitere Auskünfte erteilen:
Christian Friedli, Chorleiter,
Telefon 062 927 27 67 oder
E-Mail cfriedliweid@gmx.ch sowie
Christian Arpagaus, Präsident,
Telefon 079 708 46 32 oder E-Mail
christian.arpagaus@bluewin.ch.

seigesund

Gesund abnehmen
Autogenes Training

Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
Telefon 076 414 29 70

www.seigesund.ch

Wir sind
dort, wo Sie
zu Hause
sind.

T 058 404 36 36

Spitex Zürich –
In Zürich daheim.



Garage Preisig

Offizielle
Mitsubishi Vertretung
Scheffelstrasse 16
8037 Zürich
Tel. 044 271 99 66



Verkauf · Service · Leasing

Platznot im Mund?

Dr. Christoph Schweizer
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie

Limmattalstrasse 123, 8049 Zürich
044 341 53 11, www.drschweizer.ch

Stadt Zürich
Altersheim Sydefädli und Trotte
Hönggerstrasse 119, 8037 Zürich

Wir suchen Freiwillige,

die wöchentlich oder alle zwei Wochen jeweils
am Samstag von 14–17 Uhr (inkl. Vor- und Nachbereitung)
unsere Cafè-Bar zusammen mit einer anderen Freiwilligen betreuen.

Anforderungen:

- Freude und Erfahrung im Umgang mit älteren Menschen
- Geduld, Flexibilität, Spontaneität und Offenheit
- Freude am Servieren und unsere Bewohner/innen und Gäste zu bedienen
- Eine gewisse Belastbarkeit

Wir bieten:

- Sorgfältige Einführung und Vorbereitung
- Festangestellte Bezugsperson für Fragen und zur Unterstützung
- Anerkennung, wie z. B. durch Einladungen an die diversen Heimanlässe
- Weiterbildungsangebot für Freiwillige
- Ausstellen des Sozialzeitausweises (BENEVOL)

Beginn der Tätigkeit: Nach Absprache

Auskünfte erteilen Marcela Lupi oder Nino Tretinjak
(Montag bis Freitag) unter Telefon 044 446 40 10

Samstag, 6. Oktober, 20.00 Uhr
Reformiertes Kirchgemeindehaus Höngg

Heinz de Specht: «schön»
– Kleinkunsttheater vom Feinsten

Vorverkauf:
UBS AG Höngg
Limmattalstr. 180

Zweifel Weinlaube
Regensdorferstr. 20
www.forumhoengg.ch

Eintrittspreis Fr. 25.–
Gönner/AHV/Studis/
Lehrlinge Fr. 20.–
Jugendliche Fr. 10.–

Forum
Höngg

Kulturkommission
des Quartiervereins Höngg

Mit dem dritten Liederprogramm «schön» ist Christian
Weiss, Daniel Schaub und Roman Riklin nun ein neuer
Geniestreich gelungen. So reihen sich wiederum Ohr-
wurm an Ohrwurm, werden berührende Melodien mit
messerscharfen Texten zu zeitlosen Songperlen ver-
knüpft.

ROTPUNKT DROGERIE ● GESUNDHEIT UND SCHÖNHEIT – ZENTRAL IN HÖNGG!

Diabetes?

Bei uns finden Sie nicht nur die
kompetente Beratung, sondern
auch die richtigen Produkte dazu!

«Kommen Sie vorbei,
wir nehmen uns für
Ihr Anliegen gerne Zeit.»

E. Fontolliet



HÖNGGERMARKT
ROTPUNKT DROGERIE

DROGERIE · PARFUMERIE · REFORMHAUS

Limmattalstrasse 186 · 8049 Zürich · info@drogerie-hoenggermarkt.ch

ROTPUNKT DROGERIE ● GESUNDHEIT UND SCHÖNHEIT – ZENTRAL IN HÖNGG!



Edith Fontolliet,
Drogistin, Diät- und
Ernährungsberaterin



Im Blickfeld

Neue Familienformen fordern neue Rahmenbedingungen



Der gesellschaftliche Wandel und der zunehmende wirtschaftliche Druck bringen es mit sich, dass das Familienmodell, das wir seit der Nachkriegszeit leben – mit der Mutter zu Hause und dem in Vollzeit erwerbstätigen Ehemann – immer weniger gelebt wird.

Die Form der Familie wandelt sich: Neben den klassischen Familienmodellen beobachten wir vermehrt Patchwork-Familien, Geschiedene und Alleinerziehende. Frauen und Männer wollen heute zu gleichen Teilen Verantwortung im Beruf und in der Familie übernehmen. Frauen sind nicht mehr bereit, nach Jahren der Ausbildung ihre berufliche Karriere an den Nagel zu hängen und sich ausschliesslich auf die Familie zu konzentrieren. Die Nachfrage von Männern nach Teilzeitstellen nimmt massiv zu, da auch Männer am Familienleben nicht nur an den Abenden und Wochenenden teilnehmen wollen. Dazu kommt, dass immer

mehr Familien heute gar nicht mehr die Wahl haben, dass ein Elternteil zu Hause bleibt. Die wirtschaftliche Unabhängigkeit ist gerade für Frauen von grosser Wichtigkeit, damit die Scheidung nicht zur Armutsfalle wird.

Mehr bezahlbare Krippenplätze

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist die gesellschaftspolitische Herausforderung unserer Zeit. Wir brauchen dringend mehr bezahlbare Krippenplätze, Tagesschulen, flexible Arbeitsmodelle, Individualbesteuerung wie auch liberale Ladöffnungszeiten, damit sich die neuen Familienformen im Alltag bewähren können. Hier ist die Politik zusammen mit der Wirtschaft gefordert, mit diesem gesellschaftlichen Wandel Schritt zu halten.

Gerade bei den Schulen ist es irritierend zu sehen, dass unsere gesamten Strukturen auf dem einen angeblich «traditionellen» Familienmodell basieren. Wie wir in der Stadt Zürich sehen, sind unsere Schulen nicht darauf eingerichtet, Tagesschulen zu sein. Die Infrastruktur der Schulen entspricht nicht der grossen Nachfrage nach Tagesschulen. Mit der lo-

gischen Konsequenz, dass die Kosten explodieren. Und man versucht mit Notlösungen wie zum Beispiel Schwingkeller und Restaurantsälen des Problems Herr zu werden. Doch es braucht tiefgreifendere Reformen.

Durchgehende Schulzeiten

Die FDP hat deshalb eine Motion eingereicht, die die Schulzeiten von acht Uhr durchgehend bis 14 Uhr festlegen will. Über Mittag soll den Kindern in einer verkürzten Mittagspause eine kleine Mahlzeit angeboten werden. Ein solcher Stundenplan würde erlauben, dass die Kinder am Nachmittag entweder von der Familie oder eben familienextern betreut werden können. Die Organisation wäre um vieles einfacher. Dieser pragmatische und einfach umsetzbare Vorschlag wäre ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Der Gemeinderat hat diese Motion kürzlich grossmehrheitlich an den Stadtrat überwiesen. Die FDP ist überzeugt, damit einen wesentlichen Beitrag für zeitgemässe und zahlbare Schulstrukturen zu leisten.

|| CARMEN WALKER SPÄH, KANTONS RÄTIN FDP UND PRÄSIDENTIN FDP FRAUEN

Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.

Verstauchter Fuss, was nun?

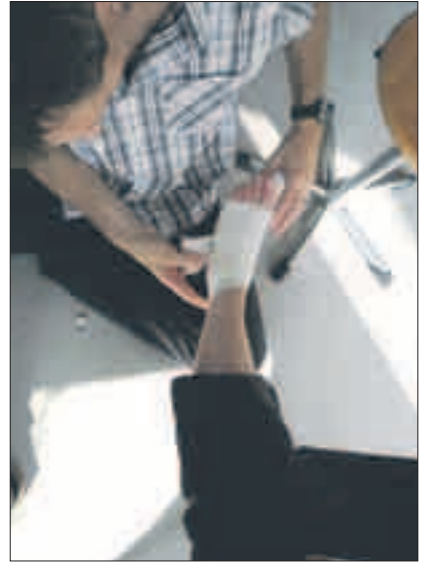
Jeder vierte Einwohner der Schweiz musste in seinem Leben einmal Nothilfe leisten. Das ist das Ergebnis einer Umfrage aus dem Jahr 2012 der Basler Versicherung und des Schweizerischen Samariterbundes.

Oft handelte es sich um Verkehrsunfälle, Sportunfälle oder Kreislaufprobleme: Beim Joggen im Wald ist es schnell passiert, ein Fehltritt genügt und die Schmerzen im Knöchel sind höllisch. Man humpelt nach Hause und überlegt – muss man zur Notfallstation oder genügt Hochlagern und Abwarten? Hat man Schmerzmittel, Eisbeutel und elastische Binde zur Hand? In erster Linie geht es darum, herauszufinden, ob es sich um eine lebensbedrohliche Situation handelt. Wenn ja, muss unverzüglich der Rettungsdienst über die Nummer 144 alarmiert werden.

Es gibt eine Reihe von Unfällen und Erkrankungen, die man selber behandeln kann. Aber woher hat der medizinische Laie das nötige Wissen? Woher gewinnt er Routine in Dingen, die er jahrelang nicht machen muss? Kann eine Internetsuche helfen?

Samariter-Kurs gibt Sicherheit

Die Kursleiter des Samaritervereins Höngg sind überzeugt, dass es Theorie und Praxis für den Lernerfolg braucht. Sie bieten deshalb einen Samariterkurs an. Themen sind folgende: Wundbehandlung und Verbands-



technik, Verletzungen des Bewegungsapparates, Erkrankungen von Kreislauf, Lunge und Gehirn. Nach 14 Lektionen à 60 Minuten wird ein offizieller Kursausweis und eine ausführliche Dokumentation überreicht.

Wer braucht den Ausweis? Meist sind es Studierende der Pharmazie, Sport und Bewegungswissenschaften. Aber auch Ausbildungen zum Bergführer oder in sozialer Arbeit setzen den Besuch des Samariterkurses voraus. Andere Menschen suchen eine ausserberufliche Herausforderung und möchten mit den Samaritern Sanitätsdienste leisten an Veranstaltungen. Anmeldungen sind ab sofort möglich.

Nähere Informationen kann man zudem dem Inserat auf Seite 2 entnehmen sowie auf www.samariter-zuerich-hoengg.ch. (e)



**MEHR
NÄHE
MEHR
AUSWAHL**

LETZIPARK

Bequem
erreichbar:

2 Tram

31 Bus

Mo-Sa 9-20 Uhr

DIE UMFRAGE

Sind Sie mit dem
öV-Angebot in Höngg
zufrieden?

YELENA LUAP

Ja, ich finde die Verkehrsmittel sehr bequem. Ich fahre zweimal in der Woche mit dem 80er-Bus ins Basketballtraining. Manchmal ist er etwas voll, vor allem abends.

Es ist aber schön, dass es hier so viele Verbindungen gibt. Ab und zu fährt das 13er-Tram etwas langsam und in den älteren Bussen sind einige Rücksitze vollgekrizelt. Sonst finde ich das öV-Angebot hier aber sehr gut.



MICHAEL SCHNEIDER

Ich kann mich nicht beklagen. Die Verkehrsmittel sind komfortabel und die Verbindungen auch sonntags gut. Ich wohne im Zürcher Oberland, bin aber oft in Höngg – vor 25 Jahren habe ich hier als Architekt ein Haus umgebaut, wo jetzt mein Sohn wohnt.

Von Hinwil bin ich in einer Stunde hier. Meistens fahre ich ab Bahnhof Wipkingen mit dem 46er-Bus, manchmal nehme ich das Tram.



AISHA NGUI

Ich finde, am Sonntag sollten die Trams und Busse gleich oft fahren wie unter der Woche. Ansonsten sind die Verbindungen in Höngg gut, auch wenn es in letzter Zeit einige Verspätungen gegeben hat.

Ich verstehe nicht, weshalb es in einigen Bussen seit kurzem keine Abfalleimer mehr gibt: Klar, dass jetzt alles auf dem Boden landet! Und vor allem in alten Bussen ist es im Winter zu kalt.

INTERVIEWS: ANNE-CHRISTINE SCHINDLER

Der Höngger Konrad Maier stellt zusammen mit seinem Freund Primo Lorenzetti Holz-Kunst in allen Varianten aus – vom Objekt bis zum Massivholzbild. Die beiden Senioren mit Jahrgang 1938 erzählen dem «Höngger» von ihrer Faszination.

MALINI GLOOR

Wer Primo Lorenzetti in seiner Werkstatt aufsucht, der muss eine genaue Wegbeschreibung haben. Er arbeitet etwas versteckt auf dem Welter-Furrer-Areal an der Pfingstweidstrasse. Der Baulärm des Abrisses auf dem Nachbargrundstück gleich vor seiner Werkstatt kann ihn nicht vom eigenen Tun abhalten: «Holz zu schneiden, schleifen, lackieren und mit Respekt zu behandeln gehört einfach zu meinem Leben», so der 74-Jährige in seiner Werkstatt. Gleich geht es seinem Freund aus Jugendjahren, Konrad Maier, ebenfalls 74-jährig, der mindestens einmal pro Woche in Primo Lorenzettis Werkstatt an seinen eigenen Kreationen arbeitet.

Die beiden Stadtzürcher lernten sich 1954 in ihrer Lehre bei der Städtischen Lehrwerkstätte für Möbelschreiner kennen. «Damals ging die Lehre dreieinhalb Jahre», erinnert sich Maier. Da sein Vater früh starb, übernahm er dessen Parkettgeschäft Parkett Maier AG, welches er bis zur Pensionierung vor knapp zehn Jahren führte. «Ich musste deshalb ziemlich schnell erwachsen werden und hängte an die Möbelschreinerlehre noch eine Parkettlegerlehre an – ich war der erste «Stift» in der Deutschschweiz, der eine solche absolvierte – und danach folgte noch eine kaufmännische Ausbildung.» So bestens gerüstet für das Berufsleben, übernahm er die Firma mit 21 Jahren.

Schreinerei beim heutigen
Chillesteig-Rebberg

Primo Lorenzetti besuchte nach seiner Lehre eine Zeit lang als Bildhauer-Hospitant die Kunstgewerbeschule und übernahm dann bald eine Schreinerei in Höngg. Am Wasser 160, wo er auch wohnte. «Ich schlug den Weg des Möbelschreiners statt des Künstlers ein, dies erschien mir um einiges weniger brotlos», sagt er mit einem Lachen. Seine Schreinerei hatte er beim heutigen Chillesteig-Rebberg. «Nach elf Jahren war die Zeit in Höngg um, und ich arbeitete



Primo Lorenzetti und Konrad Maier mit zwei ihrer Intarsien-Bilder in der Werkstatt (v. l.).

(Foto: Malini Gloor)

30 Jahre lang im Hirslanden-Quartier.»

Seit vier Jahren hat er seine Werkstatt auf dem Welter-Furrer-Areal im Bankraum einer Schreinerei. Bankraum heisst der Raum, weil er Hobelbänke beherbergt – «diese sind in Schreinereien immer in einem anderen Raum, weil es beim Hobeln staubig zu und her geht», erklärt Primo Lorenzetti. Weil es für ihn ohne Holz «nicht geht», ist er jeden Tag dort, um an seinen Kunstwerken oder an Auftragsarbeiten zu arbeiten. «Aus Holz entsteht Kreativität. Gerade Asteinschlüsse, Risse und Rinde erzählen vom Leben eines Baumes. Dies fasziniert mich. Zudem finde ich, dass der Bezug zum Baum, zur Natur immer mehr verloren geht. Mit meinen Arbeiten will ich diesem Zeitgeist etwas Wertvolles und Einmaliges entgegenzusetzen.» So sehen beide Künstler im Holz, welches sie be- und verarbeiten, Gesichter oder Gegenstände, und sei es nur ein Asteinschnitt, der sich zu einem Lächeln verzieht.

Kunstvolle Restenverwertung

Während Konrad Maier ausschliesslich mit Massivintarsien, also massiven Einlegearbeiten in dreidimensionaler Form, werkt, tut dies Primo Lorenzetti vor allem mit normalen Intarsienarbeiten, welche immer flach sind. Darunter versteht man fur-

niertes Holz, zum Beispiel aus Esche, Ahorn oder Ulme, welches millimeterdünn geschnitten wurde. Diese fragilen Stücke verarbeitet Lorenzetti zu «Bildholzschnitten», Bilder, die aus dem Holz verschiedenster Bäume, Beschaffenheiten und Grössen bestehen. Die kleinsten Teilchen haben ihre Berechtigung und sind oft das Tüpfchen auf dem «i» der «Holzpuzzles». Seine Bilder kann man wie «normale» Bilder aufhängen oder an die Wand stellen, und bei jedem Betrachten entdeckt man wieder neue Nuancen. «Unser Material erhalten wir von holzverarbeitenden Betrieben, die die Reste verbrennen würden. Wir machen despektierlich ausgedrückt Kunst aus Restenverwertung», schmunzeln die beiden.

Die beiden Vollblut-Möbelschreiner, wie sie sich selbst bezeichnen, haben gemeinsam viele Aufträge ausgeführt. So zum Beispiel den sakralen Raum «Labyrinth» von Künstlerin Eva Pauli in der Justizvollzugsanstalt Pöschwis, welcher aufwendige Intarsienarbeiten zeigt. «In den letzten Jahren haben wir beschlossen, zusammen Ausstellungen unserer Arbeiten zu zeigen, und jetzt ist die dritte Ausstellung unter dem Titel «Faszination Holz» am Start», so die beiden. Wie bereits die ersten zwei Ausstellungen findet sie in den Räumlichkeiten der Parkett Maier AG statt. Konrad Maier freut sich, dass die neuen

Firmenbesitzer den Platz für die Ausstellung reservieren: «Dies zeigt, dass sie unsere künstlerische Arbeit schätzen.»

Faszination Holz

Vernissage: Freitag, 5. Oktober, ab 17 Uhr. Ausstellungsdauer: Freitag, 5. Oktober, bis Montag, 22. Oktober. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 9 bis 12 Uhr und 13.30 bis 17 Uhr. Persönliche Anwesenheit der beiden Künstler: jeweils Dienstag und Freitag, 15 bis 17 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung: Konrad Maier, Telefon 079 441 61 72. Parkett Maier AG, Hardturmstrasse 181, 8005 Zürich, Telefon 044 298 11 99.

Du chasch
mir au Elisabeth säge

Ich warte auf den Bus. Mir entgegen kommen Mutter und Kind, beide dunkelhäutig, fast schwarz. Die Kleine – sie geht wohl etwa in die 2. Klasse – springt von Briefkasten zu Briefkasten und verteilt Flugblätter. Bei mir angekommen, streckt sie mir einen farbigen Prospekt entgegen und sagt: «Du chasch au eine ha.» Ich danke lächelnd. Sie strahlt mich mit ihren grossen Augen und den weissen Zähnen an. Wie sie heisse, frage ich dann. Darauf nennt sie einen Namen, den ich mit dem besten Willen nur schlecht wiederholen kann. Sie amüsiert sich köstlich und lacht aus vollem Halse und wiederholt dann noch einmal das für mich schwierige Wort. Auch mein zweiter Versuch misslingt. Diesmal lacht sogar die Mutter.

Darauf die Kleine in einem einwandfreien Züridütsch: «Du chasch mir au Elisabeth säge.» Sagts und springt weiter zum nächsten Briefkasten. Den ganzen Tag geht mir der Ausspruch – du kannst mir auch Elisabeth sagen – nicht aus dem Sinn, dabei lächle ich still vor mich hin. Ob ich wohl die zierliche Elisabeth bald wieder einmal in Höngg antreffe?

Höngg: damals und heute Im Laufe der Zeit...

Auflösung



Vom selben Standort aufgenommen, doch – wie so oft – kaum wiederzuerkennen.

Der «Höngger Hof-Fotograf» Mike Broom fotografierte vom selben Standort aus wie sein «Kollege» damals, als das Limmattal und Höngg noch nicht überbaut waren: am Müselweg unterhalb der Emil-Klötli-Strasse.

Nächstes «Rätsel»



Haben Sie in Ihrem Fotoarchiv Aufnahmen von Gebäuden oder Umgebungen von Höngg, die heute ganz anders aussehen, aber noch immer erkennbar sind? Speziell Sujets ausserhalb des Zentrums, zum Beispiel des «Rüthofs», sind in den Archiven unterrepräsentiert. Helfen auch Sie mit, diese Serie attraktiv zu gestalten, melden Sie sich bei Fredy Haffner unter Telefon 044 340 17 05 oder per E-Mail an redaktion@hoengger.ch, Betreff «Im Laufe der Zeit».

Die neue historische Aufnahme bleibt bei einer «Totalansicht», allerdings nicht übergreifend wie die letzte, sondern sehr zentral.

Das Foto stammt – einmal mehr besten Dank – aus dem Familienarchiv von Martha Rüthi. Und auch wenn es kaum zu glauben ist, sogar einige der Gebäude werden in der Auflösung nächste Woche zu erkennen sein. (fh)

Höngger ONLINE

Neu in der Videogalerie auf
www.hoengger.ch:

Zwei Clips zum «Weinweg»:
«Eröffnungstag» und
«Sponsorenanlass».